

# Dritter Zwischenbericht, Lao Vientiane – Lao People Revolutionary Youth Union von Lucie Glockmann

## Vorwort

Es sind nun nur noch drei Monate, bis es wieder nach Deutschland zurückgeht. Ich sehe der Rückreise sowohl mit einem lachenden, als auch mit einem weinenden Auge entgegen. Die vergangenen neun Monate haben mich in so vielen Hinsichten bereichert und weiter gebracht. Ich bin um einiges selbstständiger geworden und habe endlich eine Idee, was ich studieren möchte. Natürlich freue ich mich aber auch auf meine Freunde und meine Familie zuhause. Ein Jahr ist eine sehr lange Zeit, ich hätte jedoch kein Problem damit, noch ein weiteres Jahr in Laos zu bleiben.

Die Menschen und ihre Mentalität sind mir sehr ans Herz gewachsen. Ich hoffe, dass ich so viel wie möglich mitnehmen kann, von ihrer Offenheit, ihrer Gelassenheit und Gastfreundschaft.

## Der Unterricht

Was den Unterricht angeht, hat sich bei Max, meinem Mitfreiwilligen und mir nicht viel verändert, seit dem letzten Bericht. Leider wird nicht viel von dem angenommen, was wir in den Unterricht einbringen, seien es Spiele oder alternative Lernmethoden wie Gruppenarbeiten. Wir müssen uns immer noch strickt an das Lehrbuch halten, welches kaum Kreativität zulässt. Auch ist die Direktorin abgeneigt, uns selbstständig handeln zu lassen. Ich hatte bestimmt in einem der anderen Berichte schon erwähnt, dass in jedem Raum Kameras hängen, die sowohl die Klasse als auch die Tafel und somit das Unterrichtsgeschehen filmen. Jedes Mal, wenn wir etwas machen, was nicht im Lehrbuch steht, geht der Blick unserer Mentorin zur Kamera. Wenn unsere Mentorin während des Unterrichts auf ihr Handy schaut, hält sie es bewusst außerhalb des Blickwinkels der Kamera.

Man merkt, dass auch die Lehrer und Lehrerinnen Angst haben, etwas zu tun, was sie vielleicht den Job kosten könnte. Vielleicht wäre alles anders gelaufen, wenn wir von vornherein gesagt hätten, dass wir gerne alleine unterrichten würden, aber ich stehe hinter der Idee, dass wir nur den Unterricht begleiten und nicht die lokalen Lehrer und Lehrerinnen ersetzen, so wie es in manchen Einsatzstellen der Fall ist.

Trotz allem macht der Unterricht immer noch Spaß. Die Kinder haben uns von Anfang an gut aufgenommen und sehen in uns eher Spielkamerad\*in als Lehrer und Lehrerin, was meiner Meinung nach ganz gut ist. Die Lehrer und Lehrerinnen halten immer Abstand zu den Kindern und scherzen nicht mit ihnen. Es besteht eine klare Grenze zwischen den beiden Parteien. Die Kinder zeigen sehr viel Respekt gegenüber dem Lehrpersonal, viel mehr als ich es aus Deutschland kenne. Auch Gewalt unter den Schülerinnen und Schülern erlebe ich sehr selten.

In den letzten Tagen hatten wir oft keinen Unterricht, da die Vorbereitung auf die abschluss-Tests in vielen Fächern begonnen haben, Englisch gehörte jedoch noch nicht dazu. So wurde unsere Unterrichtszeit von den anderen Lehrern und Lehrerinnen für ihren Stoff genutzt. Wir haben stattdessen dem Tanzlehrer (für laotisch-traditionellen Tanz) und unserer Mentorin dabei geholfen, die Kulisse und die Requisiten für eine Tanzaufführung am nächsten Wochenende (27-28.05) zu basteln. Wir haben viel aus alten Plastikflaschen gemacht, unter anderem einen Elefanten (s. Foto) und gefühlt 1000 Sterne aus Flaschenböden.



## Leben

Nach neun Monaten muss ich wahrscheinlich nicht mehr erwähnen, dass ich in Laos angekommen bin. Aber ich möchte nochmal das Gefühl von zuhause betonen, dass mich jedes Mal packt, wenn ich mit dem Roller durch die Straßen fahre. Ich kenne mich mittlerweile sehr gut aus, verfare mich nur noch selten und weiß, wo ich hin muss, wenn ich bestimmte Dinge kaufen möchte. Leider hat meine sportliche Betätigung etwas nachgelassen, es regnet sehr viel momentan und wir sitzen viel Zuhause herum. Wir schaffen es trotzdem gut, uns die Zeit zu vertreiben. Wir kochen viel, was nun mit der eigenen Küche noch um einiges mehr Spaß macht und spielen Karten. Ich habe auch das Gefühl, dass unser Gemeinschaftsgefühl durch den Umzug in die Wohnung, um einiges gewachsen ist.

Auch hatten wir alle drei viel Besuch in letzter Zeit, von Familie und Freunden und immer die Wohnung voll. Ich habe auch endlich Besuch von einer Freundin bekommen und es war sehr schön, ihr alles zeigen zu können. Da wurde mir erst wirklich bewusst, wie sehr ich mich schon als „local“ fühle. Es war wirklich schön, meine Eindrücke mit jemandem von Zuhause teilen zu können. Auch in den Unterricht durfte ich meine Freundin mitnehmen und es hat ihr sehr gut gefallen. Es ist ein gutes Gefühl, dass jemand aus meinem „realen Leben“ weiß, was ich in Laos mache, wie ich wohne und mit wem.



## Sprache

Laotisch kann ich leider immer noch nicht wirklich. Meine Kenntnisse reichen für Smalltalk und den Unterricht schon aus, ein längeres Gespräch kann ich allerdings noch nicht führen. Ich bereue ein bisschen, dass ich mich nicht von Anfang an mehr angestrengt habe, die Landessprache zu lernen. Ich merke, dass die Direktorin und unsere Mentorin enttäuscht sind, dass wir immer noch nicht auf fließendem Laotisch antworten. Jedoch hat sich der Unterricht von Anfang an als schwierig gestaltet, da unsere beiden Mentorinnen nicht so gut Englisch sprechen, als dass man sie nach ganzen Sätzen fragen könnte. Ich habe schon einen einigermaßen großen Wortschatz entwickelt, es fällt mir aber trotzdem schwer, ganze Sätze zu bilden. Ich komme im Alltag wirklich zurecht, kann handeln auf dem Markt und einem Tuk Tuk Fahrer den Weg ansagen, es reicht jedoch leider nicht für eine Unterhaltung. Ich habe auch keine laotischen Freunde, die kein Englisch können. Ich kann sie dann zwar immer fragen, wie man z.B. Dinge benennt auf Laotisch, oder einen Satz richtig sagt, man wechselt dann jedoch wieder ins Englische, da Laoten und Laotinnen, die Englisch sprechen können, dies auch gerne nutzen und unter Beweis stellen.

Ich hoffe die nächsten drei Monate gehen nun nicht allzu schnell vorbei. Ein Teil von mir möchte wirklich nicht wieder in den Flieger nach Deutschland steigen und bei dem Gedanken daran werde ich immer ein bisschen traurig. Ich werde auf jeden Fall ein Stück meines Herzens hier in Laos lassen und so oft es meine Finanzen zulassen wieder hier her zurückkommen.

